

Übergänge auf die sanfte Art

Im Tilemann-Hort in Hamburg-Eilbek sind die Betreuungsformen familienfreundlich verknüpft

Von Detlev Brockes

Der sechsjährige Steven tanzt mit anderen Kindern durch den Raum. Mitarbeiterin Bee Chang stoppt die CD mit der Musik und ruft: „Jump!“ Die Kinder hüpfen. Beim nächsten Mal heißt es „run“ oder „clap“, die Kinder laufen oder klatschen. Mit solchen Vokabelspielen lernt die Gruppe Englisch kennen – Teil der Vorschularbeit im Tilemann-Hort.

Steven ist auf den Wechsel in die benachbarte Hasselbrook-Schule gut vorbereitet, nicht nur in punkto Bildung. Auch das Gebäude ist ihm vertraut, jeden Freitag etwa nutzen die Kita-Kinder die Schulsporthalle. „Unsere Angebote sind gut verzahnt“, sagt Kita-Leiter Werner Uderstadt (59). Den Kindern sei die Schule vertraut, „sie haben keine Schwellenangst“.

Die Übergänge sollen sanft sein im Tilemann-Hort (der aus historischen Gründen Hort heißt, aber eine Kita für alle Altersstufen ist). 130 Kinder besuchen die Kita, im Schnitt bleiben sie acht Jahre. Sie können in der Krippengruppe beginnen, die vor einem Jahr eingerichtet wurde. Dann folgen Gruppen für Zwei- bis Vierjährige und für Vorschulkinder. Anschließend stehen Hortgruppen zur Verfügung – sowohl in der Kita als auch im Schulgebäude. „Ein System greift elegant ins andere“, erklärt Uderstadt.

So wechseln Kinder selbstverständlich von einer Betreuungsform in die nächste. Wer einmal aufgenommen ist, muss sich um den folgenden Platz keine Sorgen machen. „Die Verträge stellen wir automatisch um“, sagt Uderstadt. Auch das ein weicher Übergang, der Familien entlastet. Im Hintergrund vollzieht sich ein abrechnungstechnisches Meisterwerk, denn Krippe, Vorschule oder Hort werden jeweils unterschiedlich finanziert.

Die enge Zusammenarbeit

von Tilemann-Hort und Hasselbrook-Schule ist noch relativ jung. „Beide Institutionen gibt es seit mehr als 100 Jahren, aber bis vor einem Jahrzehnt arbeitete jede für sich“, erzählt Uderstadt, der 1986 an die Eilbeker Kita kam. Vor zehn Jahren dann das erste gemeinsame Vorhaben, das „Kinderrestaurant“: Der Tilemann-Hort bot Mittagessen für Schulkinder an, die keinen Hortplatz hatten. Inzwischen ist das „Kinderrestaurant“ ins Schulgebäude gezogen: In der Pausenhalle gibt es für zwei Euro ein warmes Essen inklusive Obst und Getränk. Verantwortlich ist weiterhin die Kita.

Dass Kita-Leiter Uderstadt und Schulleiter Uwe Beckmann einen guten Draht haben, befördert die Zusammenarbeit. Vieles läuft auf dem „kleinen Dienstweg“. Das jüngste Projekt der beiden: Uderstadt übernahm freigewordene Räume der Schule und richtete dort zwei Hortgruppen ein – eine Außenstelle der Kita, die den Kindern Wege erspart. „Der Bedarf ist da“, sagt Schulleiter Beckmann. „Ich bin begeistert, wie das ankommt.“

Weiche Übergänge: Das bewährt sich übrigens auch im großzügigen Außengelände des Tilemann-Horts. Unter einer alten Kastanie ließ Uderstadt einen gummistiefel-tiefen Teich anlegen – und setzte sich damit gegen jahrelange Bedenken durch. Das Ufer fällt sanft ab. Die Kinder kommen mit diesem „Übergang“ gut klar, denn die Erwachsenen trauen es ihnen zu – Lernerfahrungen eingeschlossen. Uderstadt: „Ganz selten fällt ein Kind zweimal ins Wasser.“

Vorschule: Das Vorschuljahr ist eine Hamburger Besonderheit. Grundschulen bieten es seit jeher kostenlos an. In den Kindergärten waren Beiträge fällig. Diese Ungleichbehandlung hat die Stadt jetzt aufgehoben: Seit diesem Sommer ist das Vorschuljahr auch in Kitas beitragsfrei.



Vorschulkinder bei Bewegungsspielen mit englischen Vokabeln, vorn Levin, Steven und Fabian (von li.).



Der Tilemann-Hort bietet in der benachbarten Grundschule ein günstiges Mittagessen an. Das „Kinderrestaurant“ ist ein Beispiel für die enge Zusammenarbeit von Kita und Schule.



Schulleiter Uwe Beckmann (li.) und Kita-Leiter Werner Uderstadt arbeiten eng zusammen.

Fotos: Scholz

Kita mit Tradition

Der Tilemann-Hort blickt auf eine 120-jährige Geschichte zurück. 1889 gründete der Holzhändler Theodor Tilemann einen Knabenhort. Sein Vermögen brachte der christlich motivierte Ge-

schaftsmann in die Stiftung Eilbeker Gemeindehaus ein, die heute außer dem Hort ein Alten- und Pflegeheim unterhält. Die Stiftung gehört zum Diakonischen Werk Hamburg.